



## UMV 2024 Handlungsplan

### **Demografische Daten**

- **Alter der Teilnehmer:** 5 bis 12 Jahre
- **Geschlecht:** Sowohl Jungen als auch Mädchen
- **Zuhause gesprochene Sprachen:** Dänisch, Deutsch oder beide

### **Allgemeines Wohlbefinden**

- **Gesundheit:** Die meisten Schüler gaben an, dass sie gesund sind.
- **Selbstwahrnehmung:** Viele Schüler mögen sich selbst und sind zufrieden mit ihren Fähigkeiten.

### **Schulerfahrung**

- **Schulzufriedenheit:** Die Mehrheit der Schüler mag ihre Schule und ihre Klasse.
- **Unterstützung durch Lehrer:** Schüler fühlen sich von ihren Lehrern unterstützt und gelobt.
- **Unterstützung durch Mitschüler:** Viele Schüler erhalten Hilfe von ihren Klassenkameraden, wenn sie diese benötigen.

### **Unterrichtsumgebung**

- **Konzentration:** Die Erfahrungen der Schüler mit der Konzentration im Unterricht sind gemischt.
- **Klassenatmosphäre:** Es gibt unterschiedliche Meinungen über das Geräuschniveau und Störungen im Unterricht.

### **Schulische Einrichtungen**

- **Schulhof, Klassenzimmer und Toiletten:** Die Meinungen sind gemischt, einige Schüler finden sie zufriedenstellend, andere bewerten sie als mittelmäßig oder unangenehm.

### **Elternbeteiligung**

- **Interesse der Eltern:** Viele Schüler berichten, dass ihre Eltern sie nach ihren Schulerfahrungen fragen.

## **Teilnahme und Engagement**

- **Aktive Teilnahme:** Eine bedeutende Anzahl von Schülern nimmt aktiv am Unterricht teil.
- **Positive und negative Erlebnisse:** Schüler haben sowohl positive als auch negative Erfahrungen im Schuljahr gemacht.

## **Sicherheit und Komfort**

- **Gefühl der Sicherheit:** Die meisten Schüler fühlen, dass es einen Erwachsenen in der Schule gibt, mit dem sie sprechen können, wenn sie das Bedürfnis haben.
- **Einsamkeit:** Einige Schüler berichten, dass sie sich manchmal einsam fühlen.

## **Vorschlag Handlungsplan**

### **1. Förderung des allgemeinen Wohlbefindens**

- **Gesundheitsförderung: Implementieren von Programmen zur Gesundheitsförderung, wie z.B. regelmäßige Bewegungspausen (Bewegte Schule – kleine Bewegungsspiele in den Unterricht einfügen) und gesunde Ernährung (frisches Obst in den Pausen). Übungen am Anfang der Stunde (Vestibularprogramm – Bildung kommt ins Gleichgewicht – Ein Gleichgewichtsprogramm zur Lernunterstützung von Dorothea Beigel)**
- **Selbstwertgefühl stärken: Durchführen von Workshops und Aktivitäten, die das Selbstwertgefühl der Schüler stärken, wie z.B. Selbstbehauptungstraining und positive Verstärkung. Arbeiten mit der positiven Psychologie – den Stärken. Arbeiten mit Empathie (z.B. Girafsporg / Giraffensprache in den unteren Klassen)**
- **Thementag(e) zum sozialen Miteinander ( z.B. Deeskalationstraining)**

### **2. Verbesserung der Schulerfahrung**

- **Schul- und Klassenklima: Regelmäßig Klassenaktivitäten und Schulveranstaltungen durchführen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.**

**Es wird mit folgenden Aktivitäten zum positiven Miteinander in der Klasse gearbeitet: warme Dusche, Kummerkasten, Loberunde, Positivrunden, Klassengespräche mit Zielsetzung, womit wollen wir in dieser Woche arbeiten, Konflikte werden direkt aufgegriffen und bearbeitet. Absprachen mit den Eltern, dass bei Geburtstagen alle eingeladen werden, oder alle Jungen oder alle Mädchen. Die Schüler ab der Klasse 3 wählen einen Klassensprecher, der sich für ihre Belange einsetzt. In der Vorklasse haben die Schüler eine Spielstunde in der Woche. Am Ende der Woche wird innerhalb der Klasse der Verlauf der Woche besprochen – was war gut, was könnte man noch besser machen.**

**Es bestehen Partnerschaften zwischen älteren und jüngeren Schülern.**

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen:** Wir wollen eine offene Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern durch regelmäßige Feedbackgespräche und individuelle Unterstützung fördern.

### 3. Optimierung der Unterrichtsumgebung

- **Konzentrationsförderung:** Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Konzentration im Unterricht: Konzentrationsübungen.
- **Den Klassenraum so einrichten, dass die Schüler nicht abgelenkt werden.**
- **Geräuschpegel und Störungen:** Implementierung von klaren Verhaltensregeln und Nutzung von Methoden zur Lärmreduzierung, wie z.B. stille Arbeitsphasen und akustische Maßnahmen (Lernampel oder „Das Ohr“ einführen). Gehörschutz (høreboffer) nutzen. Anschaffung weiterer Arbeitsplätze für Stillarbeit.
- **Im Gang vom Altbau Lesecken einrichten.**

### 4. Verbesserung der schulischen Einrichtungen

- **Schulhof und Klassenzimmer:** Auf dem Schulhof ist ein neuer Spielplatz. Da der Schulhof um einiges kleiner geworden ist, müssen Möglichkeiten zum Spielen noch einmal überdacht werden. Z.B spielen die Schüler gerne mit einem Ball an die Mauer, dies ist zurzeit kaum möglich. Durch den Abriss des alten Schuppens wäre die Möglichkeit gegeben die Turnhallenmauer hierfür zu gebrauchen. Dort evtl. Zielscheiben und Tore aufzeichnen
- **strukturierte Pausen (legepatrolje – Schüler bieten verschiedene Spiele an und strukturierte Regenspauzen – unsere Regenspauzen sind strukturiert. Man kann sich entscheiden in welchen Raum man geht. Dort werden verschiedene Angebote gemacht. Da ist von Bewegung bis Ruheraum alles dabei.)**
- **Bei der Einrichtung der Klassenzimmer muss darauf geachtet werden, dass sie so eingerichtet sind, dass die Schüler nicht abgelenkt werden. Ein „ruhiger“ Raum unterstützt das Wohlfühlen innerhalb der Klasse. Hierzu gehört auch, dass der Klassenlehrer darauf achtet, dass das Klassenzimmer aufgeräumt ist und dass man dort eine angenehme Lernumgebung vorfindet.**
- **Die Toiletten werden mindestens einmal täglich sauber gemacht. Sollte es nötig sein, dann auch öfter. Dadurch, dass wir jetzt wesentlich mehr Schüler für die gleiche Anzahl Toiletten haben, müssen die Schüler auch wiederholt auf sorgfältige Toilettennutzungshygiene aufmerksam gemacht werden. Die Jungen setzen sich hin. Die Schüler der Klassen 4 bis 6 dürfen die hinteren Toiletten bei der Turnhalle nutzen. Es wird überlegt neue Toiletten in den Duschräumen zu etablieren. Es werden Angebote eingeholt und die Finanzierung untersucht.**

### 5. Stärkung der Elternbeteiligung

- **Elternkommunikation:** Die Einbindung der Eltern ist durch regelmäßige Elternbesuchstage, Elternabende, Elternkonsultationen und Veranstaltungen gegeben (Einschulungsfeier, Lottospiel, Weihnachtsmarkt, Weihnachtsgottesdienst, Osterfeier, Abschlussfeier, gemeinsame Arbeitstage zur Umgestaltung der Schule,...) Des Weiteren werden Eltern auch in den Unterricht eingebunden, wo dies nötig und sinnvoll erscheint.
- **Elternfeedback:** Eltern werden dazu aufgefordert, aktiv Feedback zu geben und sich an Schulprojekten zu beteiligen.

## 6. Förderung der aktiven Teilnahme und des Engagements

- **Da in unseren Klassen nur eine begrenzte Anzahl von Schülern ist, werden die Schüler auch eingeladen sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Die Lehrer versuchen durch interaktive Lehrmethoden und projektbasiertem Lernen einen spannenden Unterricht zu gestalten.**
- **Positive Erlebnisse:** Die Schüler haben durch Ausflüge (Odense Zoo, Museumsbesuche, Rams in Ribe, Besuch vom Tonderner Musikfestival, Besuch von Folk Baltica, die unterrichtsbasierten Ausflüge von der Tonderner Kommune, Klassenfahrten, etc. Gelegenheiten für positive Erlebnisse. Des Weiteren nehmen sie auch an externen kreativen Wettbewerben teil wie z.B. am Malwettbewerb vom BDN.

## 7. Sicherstellung von Sicherheit und Komfort

- **Vertrauenspersonen:** Die Klassenlehrer haben einen engen Kontakt zu den Schülern, sollte es Schüler geben, die sich nicht an den Klassenlehrer wenden möchten, dann gibt es auch die Möglichkeit sich an einen Lehrer seines Vertrauens zu wenden.
- **Einsamkeit bekämpfen:** Wir sind darum bemüht, dass sich die Schüler bei uns in der Schule wohlfühlen. Daher sind die Lehrer auch darauf aufmerksam, dass alle Schüler gerne sozial integriert werden sollen. Um Einsamkeit zu reduzieren, werden soziale Spiele in den Unterricht integriert, und es wird versucht Spielverabredungen mit Hilfe der Eltern zu organisieren.

Lügumkloster, d. 26.11.2024


---



TR, Timo Bernsee



AMR, Hella Weinhonig



Schulleiterin, Connie Meyhoff Thaysen